

- Æn.* O Götter! mit seinen Todt reißest du ganz Africa wieder dich.  
*Dido.* Ich verlange keinen Rath, Sorge du für dein Reich, ich werde an das Meinige gedencken.  
*Æn.* Wann du deine Gefahr verachtest, so schencke ihn mir, ich begehre Gnade für ihm.  
*Dido.* Ja fürwahr, ich bin es einem so getreuen Liebhaber zu thun schuldig. Ich solle dich wegen so vieler Schmach annoch belohnen? eben, weil du ihn frey haben wilst, so will ich, daß er sterbe.  
 (Unterschreibet das Urtheil.)  
*Æn.* Mein Abgott, dann dieses bist du zum Troß meines Verhängnisses: besänftige deinen Zorn, und erheitere deine Blicke; jener Aeneas begehret es von dir, welchen du dein Herz, dein Leben ehedessen genennet; jener, den du bis auf diese Zeit mehr als dein Leben, mehr als deinen Thron geliebet, jener = =  
*Dido.* Genug, du hast überwunden, siehe hier das Blat, erwege, wie ich dich auch als einen Undanckbaren anbede; mit einem einzigen Blick benimmst du mir alle Gegenwehr, und entwafnest mich, und du hast das Herze mich zu hintergehen? und kanst mich verlassen?

**D**u siehest mich zwar an, du bist auch ganz verwirret,  
 Du seuffzest auch so gar, du weißt kein Antwort nicht,  
 Der Seufzer, sage mir, ob er vielleicht herrühret,  
 Weil ein Mitleydens-Blick in dir hervor noch bricht.  
 Aus deinem Angesicht leß ich, geliebtes Leben!  
 Das auch die Liebe selbst vor mir sich will bestreben:  
 Dein Herz kan nimmermehr kein Ruhe bey sich hegen,  
 Wann es die Untreu will genau und recht erwegen.  
 Du siehest ꝛc.